

Sperrfrist!

Frei für Veröffentlichung am 8. September 1978

SÜDZUCKER



1977/78

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

**Bericht über das
Rumpfgeschäftsjahr 1977/78
1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978**

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Produktion			Zuckerabsatz	Gesamtumsatz	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital		Fremdkapital			Bilanzgewinn	Dividende je Aktie	Deckungsgrad ⁵⁾	Umsatzrendite ⁶⁾	Arbeitsminuten je Tonne Zucker	Stamm- und Saisonbelegschaft der Geschäftsbereiche	
	Rübenverarbeitung		Zuckererzeugung gesamt			Zugänge	Abschreibungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstige Umlaufvermögen	Grundkapital	offene Rücklagen ²⁾	eigengebildet ³⁾	langfristig	kurzfristig						Zucker (einschl. HV)	Landwirtschaft
	täglich	gesamt																				
	1.000 t					Mio DM								DM	%	Min./t Z	Anzahl					
1968/69	40,5	3.888	514	565	627	50	38	167	143	52	78	94	29	40	105	16	9,- +1,-	120	3,5	760	4.125	502
1969/70	41,4	3.721	545	551	595	85	40	212	137	61	78	96	52	40	130	14	9,-	107	2,8	670	3.954	510
1970/71	40,8	3.788	553	575	613	111	71	252	131	97	78	108	67	35	180	12	8,-	100	2,5	630	3.846	456
1971/72	40,9	3.939	581	572	639	104	60	295	147	97	78	104	73	30	242	12	8,-	86	2,3	563	3.176	424
1972/73	44,2	4.487	634	643	721	66	56	305	139	101	78	110	76	29	238	14	9,-	87	2,6	490	3.049	428
1973/74	45,5	5.069	680	721	887	54	65	294	127	107	78	112	75	25	224	14	9,-	90	1,6	463	2.990	421
1974/75	49,8	5.112	665	701	1.020	99	77	316	151	93	78	121	111	58	177	15	9,50	98	1,3	437	3.019	406
1975/76	51,4	6.100	709	618	973	77	76	317	241	103	78	127	115	54	270	17	9,50 +1,50	101	2,2	401	2.851	395
1976/77	58,7	5.676	734	705	1.103	57	65	310	267	101	78	133	124	50	280	13	8,50	108	1,3	353	2.725	400
1977/78 ¹⁾	59,3	5.768	786	490	776	47	55	302	502	79	78	135	130	61	470	9	5,75 ⁴⁾	114	1,4	304	2.625	350

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978

²⁾ einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50 %)
³⁾ Sonderposten mit Rücklageanteil (50 %), Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk
⁴⁾ Vorschlag

⁵⁾ Deckungsgrad = $\frac{\text{(Eigenkapital + eigengebildetes Fremdkapital)} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

⁶⁾ Umsatzrendite = $\frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$

Tagesordnung

für die am Donnerstag, dem 26. Oktober 1978, um 11.00 Uhr
im Stamitz-Saal des Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz
stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Rumpfgeschäftsjahr 1977/78 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Rumpfgeschäftsjahr 1977/78
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Rumpfgeschäftsjahr 1977/78
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1978/79

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 154 vom 18. August 1978 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

INHALTSVERZEICHNIS *)

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	2
TAGESORDNUNG	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
BERICHT DES VORSTANDS	9
Übersicht	9
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	10
Verlauf des Geschäftsjahres 1977/78	13
Unsere Mitarbeiter	17
Zucker — ein natürlicher Grundstoff für alles Süße	20
Investitionen	24
Beteiligungsgesellschaften	24
Aussichten für das Geschäftsjahr 1978/79	25
Erläuterungen zum Jahresabschluß	26
Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	34
Vorschlag für die Gewinnverwendung	34
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	35
JAHRESABSCHLUSS 1977/78 (Anhang)	
Bilanz zum 28. Februar 1978	38
Gewinn- und Verlustrechnung 1977/78	42

*) Aufgrund des nur acht Monate umfassenden Rumpfgeschäftsjahres 1977/78 ist ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen nur bedingt möglich. Soweit dieser erfolgt, wird durch eine eckige Klammer [] vermerkt, daß es sich um die entsprechenden acht Monate des Vorjahres handelt. In einer runden Klammer () steht die Vergleichszahl, wenn sie die zwölf Monate des Geschäftsjahres 1976/77 beinhaltet.

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Königstein/Taunus,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Herbert Stadelmaier
Stellvertretender Vorsitzender

Hamburg,
Erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten*)

Heinrich Ahlers
seit 12. Dezember 1977

Weinheim,
Leiter der Hauptabteilung Produktion*)

Dr. Wilhelm Arendts

München,
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

Alfons Back
seit 12. Dezember 1977

Oberhausen-Rheinhausen,
Betriebselektriker*)

Dr. Hans Braun
bis 12. Dezember 1977

Heilbronn,
Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergische Bank AG

Werner Buch

Grünstadt,
Maschinenschlosser*)

Dr. Carl-Ernst Büchting

Einbeck,
Vorsitzender des Vorstands der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG,
vorm. Rabbethge & Giesecke

Prosper Graf zu Castell-Castell

Königstein/Taunus,
Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Versicherungs-AG

Herbert Greipel	Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker*)
Erich Herrmann seit 12. Dezember 1977	Offenbach-Waldhof, Landesbezirksvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten*)
Walter Horn bis 12. Dezember 1977	Oberhausen-Rheinhausen, Verlademeister*)
Dr. Manfred Meier-Preschany	Königstein/Taunus, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG
Peter Münsterer seit 12. Dezember 1977	Altheim über Essenbach, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.
Eduard Pflüger seit 12. Dezember 1977	Michaelsbuch, Maschinenbaumeister*)
Dr. Adalbert Freiherr von Poschinger-Bray	Irlbach über Straubing, Landwirt, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.
Karl Reinecker	Hofgut Heidesheim/Obrigheim, Landwirt, Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e. V.
Josef Seyller seit 12. Dezember 1977	Barbing, Sattlermeister*)

*) von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND

Dr. Klaus O. Fleck
Verkauf, Marketing,
Planung

Mannheim

Dr. Helmut Kilpper
Rüben, Futtermittel,
Landwirtschaft

Weinheim/Bergstr.

Dr. Bernhard Mumm
Finanzen, Verwaltung,
Materialwirtschaft

Mannheim

Karl Oberheide
Personal, Technik

Hirschberg-Großsachsen

Die wachsenden Vorräte in der Welt mahnten zur Vorsicht in der Anbaupolitik und veranlaßten uns — in Übereinstimmung mit den Rübenanbauern — zu einer vorsorglichen Einschränkung der Abnahmezusagen für die Rüben. Die Rübenanbaufläche wurde daher in unserem Einzugsgebiet um 5,5% auf 109.000 (115.300) ha reduziert.

Nach einer extremen Frühsaat und Frostschäden wurden Umbrüche in Höhe von 20 % der Anbaufläche erforderlich. Der günstige Witterungsverlauf in den Sommermonaten führte dennoch zu einer unerwartet großen Rübenernte von 5,77 (5,68) Mio t. Auch der Zuckergehalt und die sonstige Qualität der Rüben überstiegen die Werte der Vorjahre. In einer nahezu reibungslosen Kampagne wurden 786.000 (733.900) t Zucker erzeugt, d. h. 29.500 t über die Höchstquote der Gesellschaft hinaus. Dieser sogenannte C-Zucker muß außerhalb der EG vermarktet werden.

Der Zuckerabsatz während des Rumpfgeschäftsjahres verlief im Inland und Export befriedigend. Insgesamt wurden 490.000 [404.000] t abgesetzt. Die wichtigsten Exportländer waren wieder Italien und die Schweiz.

Bei der Vermarktung unserer Nebenprodukte Schnitzel und Melasse führte der starke Konkurrenzdruck durch importierte Substitutionsprodukte auf dem Inlandsmarkt zu einem kräftigen Preisrückgang. Mengenmäßig konnten wir unsere Absatzplanung realisieren.

Das Rumpfgeschäftsjahr endete am 28. Februar. Wir sind damit zu dem Bilanzstichtag der Südzucker bis 1948 zurückgekehrt und haben uns dem Rhythmus von Aussaat, Wachstum und Ernte besser angepaßt. Die Finanzierung der großen Ernte bereitete — dank des gestiegenen Umsatzes und der guten, langjährigen Verbindungen zu zahlreichen Kreditinstituten — keine Probleme. Die kurzfristigen Bank- und Wechselschulden konnten zum Bilanzstichtag ganz abgebaut werden. Die Abschreibungen überschritten wiederum die Anlagezugänge. Das Anlagevermögen ist nunmehr zu 71 % durch Eigenkapital gedeckt. Der freien Rücklage wurden 2 Mio DM zugeführt.

Der Südzucker-Aufsichtsrat war nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer vom 4. Mai 1976 je zur Hälfte aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammengesetzt.

Die Wahl der acht Vertreter der Arbeitnehmer erfolgte am 28. November 1977, die Wahl der Aktionärsvertreter durch die Hauptversammlung am 12. Dezember 1977.

Die vorgeschlagene Dividende von 5,75 DM bedeutet für die anrechnungsberechtigten Aktionäre 8,98 DM einschließlich Steuergutschrift je 50-DM-Aktie. Sie liegt für das Rumpfgeschäftsjahr damit zeitanteilig geringfügig über der Vorjahresausschüttung.

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

WELTMARKT¹⁾

Die Weltzuckererzeugung nahm 1977/78 wiederum stärker zu als der Verbrauch, so daß die Differenz zwischen Erzeugung und Verbrauch nahezu 7 Mio t Zucker betrug.

Die sechs größten Erzeugungsgebiete produzierten knapp über 50 % der Welterzeugung:

	Mio t (Rohwert, 1977/78)
EG	12,6
Sowjetunion	9,1
Brasilien	8,9
Kuba	6,2
USA	5,7
Indien	5,6
	<hr/> 48,1

(Schätzung F. O. Licht)

Der statistisch berechnete Zuckervorrat von 31,3 Mio t deckt nunmehr 36% des Jahresverbrauchs. Die Unterzeichnung des neuen Internationalen Zuckerabkommens Anfang 1978 hat im Januar und Februar zu einer vorübergehenden Erhöhung der Preise geführt. Ob es nicht nur formal in Kraft getreten ist, sondern den beabsichtigten Einfluß auf den Weltmarkt gewinnen wird, ist unsicher. Es scheint, daß die verteilten Ausfuhrquoten zu groß, die festgesetzten Reservelager zu klein sind und der gewählte Preisrahmen von 11 — 21 Cent je lb unrealistisch ist.

Viel wird von der Haltung der USA abhängen. Diese sind zwar dem Abkommen beigetreten, die notwendigen parlamentarischen Genehmigungen stehen aber noch aus. Angesichts verschiedenartiger Einflüsse ist das Ergebnis ungewiß.

Die EG ist dem Abkommen bisher nicht beigetreten und nimmt weiterhin eine beobachtende Position ein. Bei den Beratungen über einen Beitritt müssen die Sicherung der Versorgung innerhalb der EG, die eingegangene Verpflichtung zum Import von Zucker aus den AKP-Ländern²⁾ und der Zuckerexport an Drittländer zusammen gesehen werden.

Die EG-Zuckerwirtschaft, der größte, zuverlässigste und leistungsfähigste Zuckererzeuger der Welt, muß weiter unter Bedingungen arbeiten können, die es ihr ermöglichen, eine angemessene Rolle in der Welt zu spielen.

Weltzuckererzeugung in 1.000 t Rohwert	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77 ¹⁾	1977/78 ²⁾
Rübenzucker	32.700	29.000	32.300	33.400	36.100
Rohrzucker	48.200	50.000	49.400	54.300	56.900
zusammen:	80.900	79.000	81.700	87.700	93.000
Weltzuckerverbrauch	80.900	77.700	79.900	82.700	85.700

Quelle: F. O. Licht, Weltzuckerstatistik
¹⁾ vorläufig ²⁾ geschätzt

¹⁾ Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für die EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.

Umrechnungskoeffizient:
Weißzucker = Rohzucker x 0,92.

²⁾ Afrika, Karibik und Pazifik

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Zur weiteren Dämpfung der Zucker-erzeugung hat der Ministerrat in seinen Beschlüssen vom 12. Mai 1978 die im Vorjahr angekündigte Absicht verwirklicht und die Höchstquote für 1978/79 von 135 % der Grundquote auf 127,5 % herabgesetzt.

Der von der EG festgesetzte Rübenmindestpreis für frische Rüben mit 16 % Zuckergehalt betrug 1977/78 86,78 DM je t Rüben, für 1978/79 wurde er auf 88,26 DM je t angehoben. Der Interventionspreis für Zucker*) wurde für 1978/79 auf 119,97 (118,08) DM je 100 kg erhöht.

Unter dem Eindruck weltweit wachsender Zuckerüberschüsse hat die EG damit von den in der Zuckermarktordnung liegenden Möglichkeiten Gebrauch gemacht und die Rüben- und Zuckermindpreise um von Jahr zu Jahr abnehmende Prozentsätze erhöht. Gleichzeitig vorgenommene Aufwertungen der Deutschen Mark gegenüber der Rechnungseinheit haben für die Bundesrepublik Deutschland besonders niedrige Steigerungsraten gebracht:

	Rüben	Zucker
1976/77	5,05 %	5,86 %
1977/78	1,47 %	2,36 %
1978/79	1,70 %	1,60 %

Die Produktionsabgabe, mit der Rübenanbauer und Zuckerfabriken im Verhältnis von rund 60:40 zur Deckung

der Kosten herangezogen werden, die bei der Verwertung von Überschüssen entstehen, wurde für 1977/78 und 1978/79 auf den gesetzlichen Höchst-satz von 30 % des jeweiligen Inter-ventionspreises festgesetzt. Sie ist für den Teil der Erzeugung zu zahlen, der zwischen der Grundquote und der Höchstquote eines Unternehmens liegt.

Angesichts dieser Beschlüsse ging die Rübenanbaufläche der EG 1977 gegenüber 1976 um 5,6 % zurück. Für 1978 haben Italien, Belgien und Groß-britannien, die in der Vergangenheit ihre Grundquote meist nicht erfüllen

konnten, eine Vergrößerung ihrer An-bauflächen zwischen 7 und 10 % ge-meldet. Trotz der Einschränkung in den übrigen Ländern ergibt sich daher 1978 für die EG voraussichtlich nur ein Rückgang um 0,3 % auf 1,76 Mio ha. Damit wird deutlich, daß die Spe-zialisierung innerhalb der EG behin-dert wird, da die Erzeugung in den Ländern mit den günstigen Produk-tionsbedingungen eingeschränkt, in den übrigen Ländern die Erzeugung stimuliert wird.

Die statistische Lage der Zucker-wirtschaft der EG zeigt die nachste-hende Tabelle:

Länder	Rübenan- baufläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Weißzuckerwert 1977/78 ³⁾		
				Zucker- erzeu- gung	Zucker- ver- brauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
	1977					
	1.000 ha	t/ha	1.000 t		%	
Bundesrepublik	433	6,48	1.990	2.829	2.100	134,7
Frankreich	547 ¹⁾	7,23 ¹⁾	2.996 ²⁾	4.270 ²⁾	1.900 ²⁾	224,7
Italien	240	5,19	1.230	1.246	1.600	77,9
Niederlande	130	6,78	690	832	572	145,5
Belgien/ Luxemburg	93	6,94	680	728	350	208,0
Großbritannien	204	4,67	1.040	952	2.400	39,7
Irland	35	4,86	182	170	150	113,3
Dänemark	84	6,20	328	521	220	236,8
EG zusammen:	1.766	6,33	9.136	11.548	9.292	124,3

¹⁾ ohne franz. überseeische Departements

²⁾ einschl. franz. überseeischer Departements

³⁾ vorläufig

*) lose, verladen, ab Werk, ohne Steuern

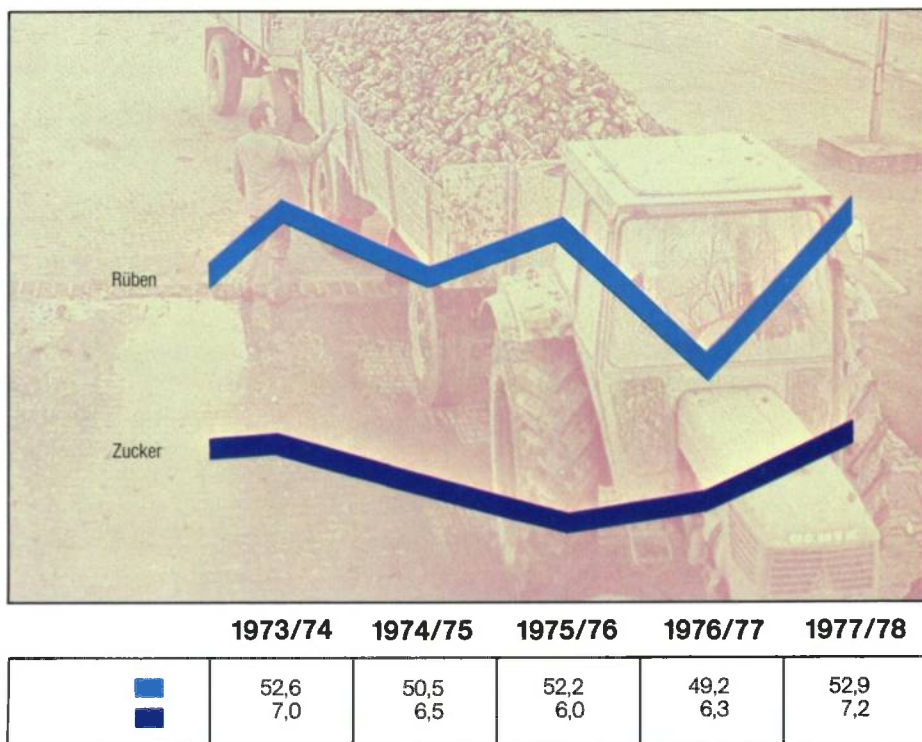
Verlauf des Geschäftsjahrs 1977/78

Die Anbauplanung für die **Rüben-ernte 1977** wurde entsprechend den Absatzmöglichkeiten für Zucker im Inland, in der EG und in Drittländern ausgerichtet. Unsere Anbauempfehlungen führten zu einer Flächeneinschränkung um 5,5 % auf 109.000 (115.300) ha. Hierbei wurde auch berücksichtigt, daß wiederum mit der vollen Erhebung der Produktionsabgabe für die Rüben-ernte 1977 zu rechnen war.

Die Zahl unserer Rübenanbauer verminderte sich durch Betriebsstill- und -zusammenlegungen auf 28.814 (29.920); die durchschnittliche Rübenfläche je Betrieb betrug 3,8 (3,9) ha.

Nach einer im ganzen günstigen, aber außerordentlich wechselvollen Vegetationsperiode entwickelten sich Mengenertrag und Zuckergehalt der Rüben — trotz des teilweise verregneten Sommers — unerwartet gut. Dies dürfte vor allem auf die hohen Pflanzenzahlen der Rübenbestände zurückzuführen sein; denn die Nachsaaten nach Umbruch der frostgeschädigten Rübenflächen entwickelten sich außerordentlich günstig und überholten hinsichtlich Mengenertrag und Zuckergehalt zum Teil sogar die erstgesäten Bestände, deren Pflanzenzahl vielfach zu gering war.

RÜBEN/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



Trotz der Flächeneinschränkung überstieg die Rüben-ernte mit 5,77 (5,68) Mio t die Ernte des Vorjahres geringfügig. Der Zuckergehalt erreichte 15,62 (15,43) %, der bereinigte Zuckerertrag lag bei 7,2 (6,3) t je ha.

Ernte und Anlieferung der Rüben erfolgten im wesentlichen reibungslos. Lediglich bei der Einlagerung ergaben sich in einzelnen Werken durch die ungewöhnlich hohen Außentemperaturen unerwartete Probleme.

So sehr diese hohen Temperaturen die Zuckerbildung in den noch nicht gerodeten Beständen begünstigten, so erschwerten sie andererseits die Erhaltung der Qualität in den Fabriklagern.

Für den Rüben-erwerb, einschließlich Frachten und Übernahmekosten, wurden insgesamt 601 (612) Mio DM aufgewendet.

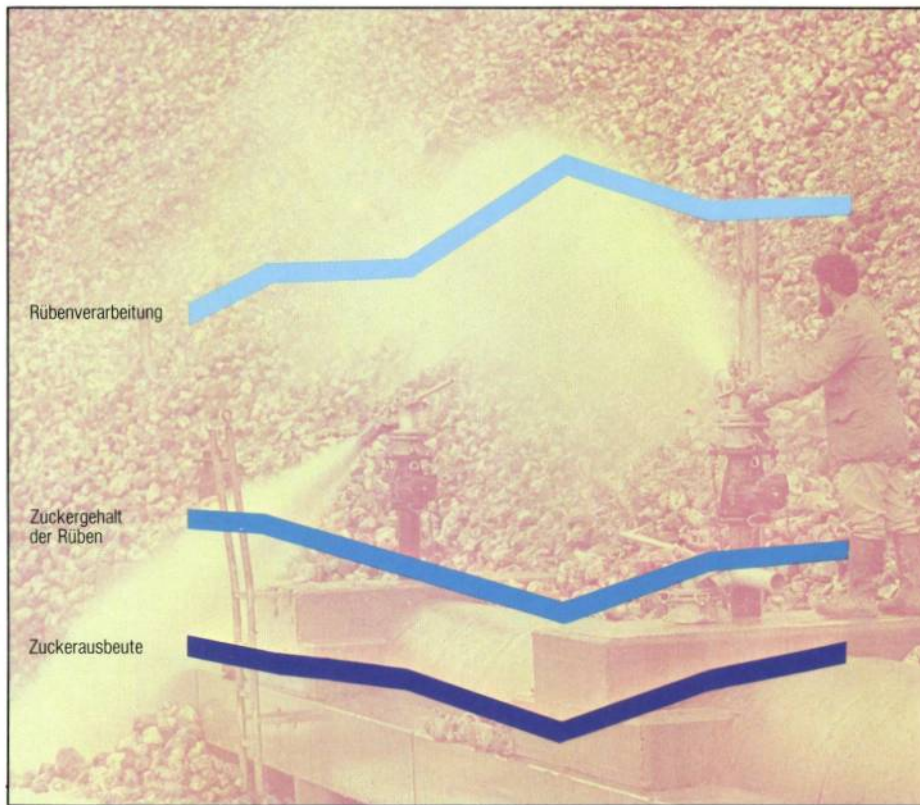
Die Zahl der in unserem Einzugsbereich eingesetzten mechanischen Rübenverladeanlagen blieb unverändert. Einige überalterte Anlagen wurden durch moderne Geräte ersetzt. Großer Wert wurde wiederum auf den Einsatz von Reinigungsbändern bei der Verladung auf dem Acker sowie auf Bahnverladeanlagen mit Schmutzabscheidung gelegt. Diese Entwicklung wird auch in Zukunft von uns unterstützt, um zu erreichen, daß möglichst viel Rüben Erde auf dem Acker bleibt. Mit 14,5 (14,7) % lag der Schmutz anhang knapp unter dem Wert des Vorjahres.

Die Kampagne 1977 war für Rübenanbauer und unsere Zuckerfabriken gleichzeitig ein Probelauf für die individuelle Bezahlung der Rüben nach dem Zuckergehalt. Obwohl dieser neue Abrechnungsmodus sich im kommenden Jahr zunächst im wesentlichen auf den Zuckergehalt bezieht, sind unsere Anbauer den gegebenen Empfehlungen zur Qualitätssteigerung schon im abgelaufenen Jahr in erfreulichem Maße nachgekommen. So ist das erreichte Ergebnis auch auf die Anstrengungen unserer Rübenanbauer zur Verbesserung der Anbaubedingungen zurückzuführen, wenn auch nicht verkannt wird, daß die günstigen Witterungseinflüsse der Vegetationszeit ihren Anteil an der Qualitätsverbesserung haben.




Die **Rübenverarbeitung** begann in den Werken Offenau, Waghäusel, Rain und Regensburg am 21. September, in Offstein und Plattling am 22. September und in Groß-Gerau am 23. September. Im Werk Plattling wurde vor Beginn der Rübenverarbeitung planmäßig die Restmenge des aus der Kampagne 1976 gelagerten Dicksaftes verarbeitet. Alle Werke, mit Ausnahme von Waghäusel, wo ein größerer Schaden am Extraktionsturm auftrat, erreichten nach wenigen Tagen die Normkapazität. In durchschnittlich 97 Tagen wurden die insgesamt 5,77 Mio t Rüben verarbeitet. Der Verarbeitungsdurchschnitt aller Werke von 59.300 t Rüben pro Tag übertraf die Vorjahresleistung um 600 t pro Tag.

Durchschnittliche Rübenverarbeitung (Tonnen je Tag)					
	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
Groß-Gerau	3.300	5.100	6.400	6.900	6.900
Offstein	6.900	7.000	7.500	7.600	7.500
Offenau	6.600	7.000	7.300	7.800	7.700
Waghäusel	6.000	6.200	6.000	6.400	6.200
Plattling	5.800	6.200	7.500	12.000	12.700
Rain	6.900	7.300	8.400	9.000	8.900
Regensburg	6.600	7.500	8.300	9.000	9.400
Worms	3.400	3.500	—	—	—
Südzucker insgesamt:	45.500	49.800	51.400	58.700	59.300

RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



1973/74 1974/75 1975/76 1976/77 1977/78

	5.068.700 t	5.112.400 t	6.100.300 t	5.675.900 t	5.767.600 t
	16,06%	15,24%	14,10%	15,43%	15,62%
	13,28%	12,90%	11,57%	13,01%	13,70%

Die erfolgreichen Bemühungen um eine Verbesserung der Rübenqualität und die Investitionen in den Werken zur Erhöhung der Zuckerausbeute führten zu einer Verringerung des Ausbeuteverlustes auf 1,92 (2,42) %.

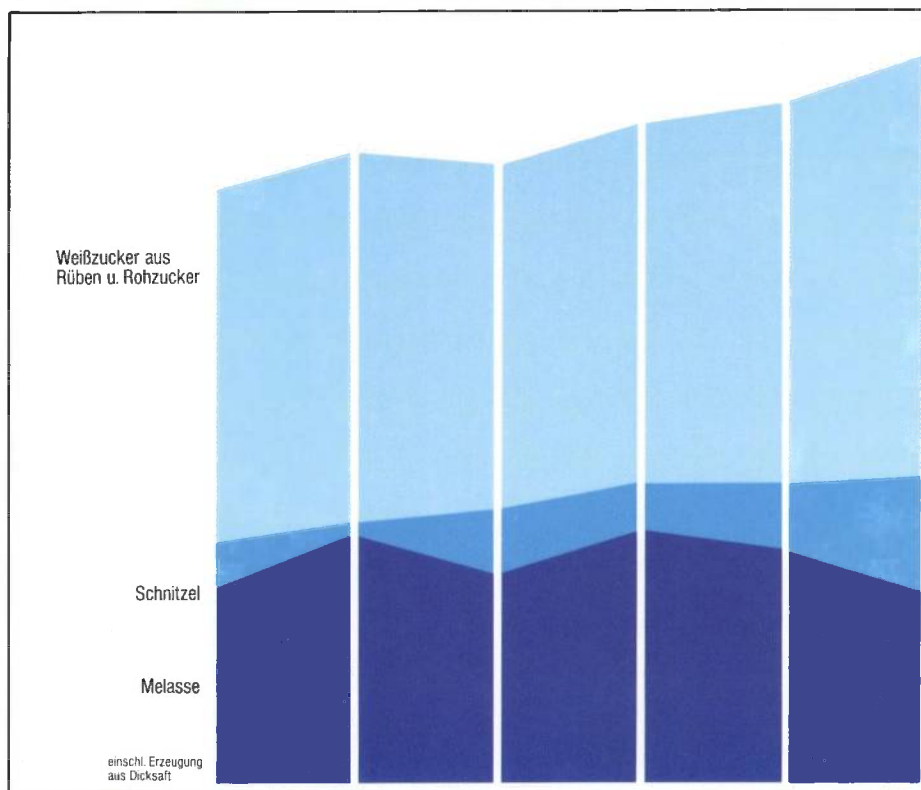
Auch die Maßnahmen zur weiteren Rationalisierung von Fertigung und Instandhaltung sowie die Investitionen zur Einsparung von Energie waren erfolgreich und werden fortgesetzt.

Der **Zuckerabsatz** im Inland übertraf im Rumpfgeschäftsjahr 1977/78 mit 386.000 [341.000] t die entsprechende Vorjahresmenge um 13 %. Der Zuwachs ist witterungsbedingt und entstand im Herbst 1977. Die Exportlieferungen stiegen um 76 % auf 104.000 [59.000] t. Mit einem Gesamtabsatz von 490.000 [404.000] t wurde das Absatzergebnis des Vorjahres um 21 % übertroffen. Die Zuckerpreise konnten infolge des gewachsenen Konkurrenzdruckes aus dem In- und Ausland nicht in dem durch die EG-Beschlüsse vorgezeichneten Maße erhöht werden. Der Richtpreis wurde nicht erreicht.

Die Preise für unsere Nebenprodukte **Melasse** und **Schnitzel** gingen weiter stark zurück, da hohe Importe von stärkehaltigen Futtermitteln, wie Citruspellets und Manioka sowie Trokenschnitzeln aus Spanien und Ostblockstaaten, zu einem Überangebot auf dem Inlandsmarkt führten. Dennoch konnten die Restbestände aus der Produktion des Vorjahres und die Erzeugung der Kampagne 1977 bis zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres weitgehend verkauft werden.

Unsere **landwirtschaftlichen Betriebe** haben bessere Ergebnisse erzielt als in den Vorjahren, da infolge der günstigen Witterung bei Feldfrüchten keine nennenswerten Ausfälle entstanden waren. Auch die Körnermisernte lag in diesem Jahr beträchtlich über dem mehrjährigen Durchschnitt.

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
Weißzucker aus Rüben u. Rohzucker	679.800 t	665.300 t	709.000 t	733.900 t	786.000 t
Schnitzel	281.600 t	294.700 t	322.800 t	323.300 t	326.700 t
Melasse	266.000 t	229.500 t	278.500 t	263.200 t	217.600 t
<small>einschl. Erzeugung aus Dicksaft</small>					

Unsere Mitarbeiter

Während der acht Monate des Geschäftsjahres 1977/78 zählte die **Gesamtsbelegschaft Südzucker** im Durchschnitt 2.975 Mitarbeiter.

Davon waren 2.625 Personen im **Geschäftsbereich Zucker** und 350 Personen im **Geschäftsbereich Landwirtschaft** tätig.

Die Zahl der **Auszubildenden** wurde auf 128 angehoben. Mit dieser Vermehrung soll sowohl die Ausbildungsnot der Jugendlichen, soweit es in unseren Kräften steht, gemildert werden als auch Fachkräfte, die für die Aufgaben in unserer Industrie besonders geeignet sind, herangebildet werden.

Die Auszubildenden sind in den Belegschaftszahlen enthalten.

Von den insgesamt 96 **Gastarbeitern** gehörten über die Hälfte zur Stammsbelegschaft.

Mit 16,3 % blieb der Anteil der **weiblichen Mitarbeiter** an der Stammsbelegschaft nahezu unverändert.

Das **durchschnittliche Lebensalter** blieb mit 41,7 Jahren auf der Höhe der Vorjahre.

Die **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit** ist wiederum angestiegen und beträgt nunmehr 14,4 Jahre.

In diesem Jahr konnten die **Arbeitsjubiläen** von 2 Mitarbeitern anlässlich 40jähriger und von 23 Mitarbeitern anlässlich 25jähriger Betriebszugehörigkeit gefeiert werden.

Es ereigneten sich 192 **Betriebsunfälle**. Von den 25 **Wegeunfällen** verliefen zwei tödlich.

Beschäftigungsgruppen in % der Stammsbelegschaft	Geschäftsbereich	
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)	Landwirtschaft
	1977/78	1977/78
Facharbeiter	46,0	29,6
Angelernte / Ungelernte	21,3	19,3
Angestellte	27,6	48,2
Auszubildende	5,1	2,9

Altersaufbau Stammsbelegschaft	Personenzahl	%
bis 20 Lebensjahre	173	6,5
21 — 30 Lebensjahre	338	12,7
31 — 40 Lebensjahre	590	22,3
41 — 50 Lebensjahre	784	29,6
51 — 60 Lebensjahre	667	25,2
über 60 Lebensjahre	98	3,7

Für **Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung** wurden in den acht Monaten 65,1 Mio DM aufgewendet.

Die von dem ausgeschütteten Dividendenbetrag abhängige Gewinnbeteiligung betrug 1,9 Mio DM.

Für die **gesetzliche Sozialversicherung** wurden 9,9 Mio DM aufgewendet. Mit Wirkung vom 1. Januar 1978 wurden die Beitragsbemessungsgrenzen in der Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung angehoben.

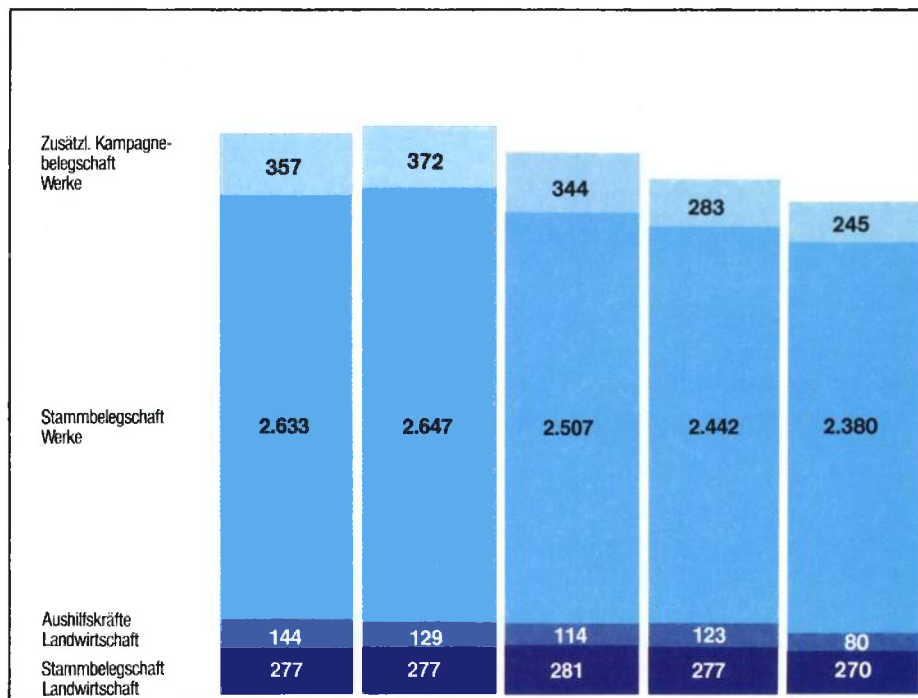
Neben den gesetzlichen Sozialabgaben wurden 0,9 Mio DM für **zusätzliche freiwillige Sozialleistungen** aufgewendet.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde ein **werksärztlicher Dienst** mit Behandlungsräumen in den Werken und der Hauptverwaltung eingerichtet.

Die **Betriebskrankenkasse** betreute 5.046 Mitglieder. In dieser Zahl sind 2.461 krankenversicherte Rentner enthalten. Die Verwaltungskosten in Höhe von 251 TDM werden von Südzucker getragen.

Die drei Ferienheime für unsere Mitarbeiter erhielten einen Zuschuß. Für die Kantinen in den Werken und für sonstige Verpflegungsleistungen wurde ein Zuschuß von 384 TDM gewährt.

BELEGSCHAFTSSTAND



	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
--	---------	---------	---------	---------	---------

Zur Förderung der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand haben wir auch dieses Jahr unseren Mitarbeitern verbilligte **Belegschaftsaktien** angeboten. Es bestand die Möglichkeit, zwei Südzucker-Aktien im Nennwert von je 50 DM zu einem Vorzugskurs von 187,50 DM je Stück zu erwerben.

Von diesem Angebot hat mit 280 Mitarbeitern rund ein Zehntel der Er-

werbsberechtigten Gebrauch gemacht.

Das Südzucker-Unterstützungswerk gewährt derzeit an 243 Mitarbeiter **Wohnungsbaudarlehen**. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Darlehensverträge über 265 TDM abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag betrug das Volumen der genehmigten Wohnungsbaudarlehen 5,4 Mio DM.

Zusätzliche Leistungen aus der freiwilligen betrieblichen und überbetrieblichen **Altersversorgung** wurden an insgesamt 2.359 ehemalige Mitarbeiter gezahlt. Damit stehen einem ehemaligen Mitarbeiter 1,1 aktive Mitarbeiter gegenüber.

Im einzelnen erhielten nach den Richtsätzen der **Südzucker-Versorgungsordnung** 179 ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer Renten in Höhe von 243 TDM. Das **Südzucker-Unterstützungswerk** gewährte 1.671 ehemaligen Mitarbeitern laufende Leistungen in Höhe von 1,9 Mio DM. Nach den Regeln des **Versorgungsverbandes der Zuckerindustrie** erhielten 509 ehemalige Südzucker-Angestellte Vertragspensionen ausgezahlt.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, daß die vielfältigen Aufgaben des Berichtsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrats. Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen.

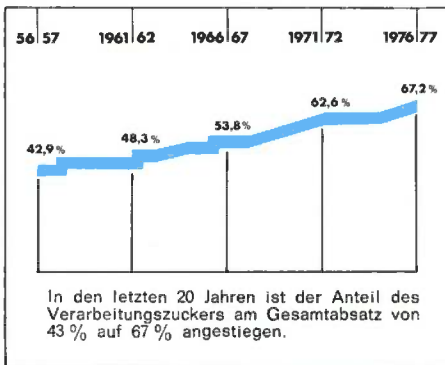
Foto:
Das neue Sozialgebäude im Werk Regensburg



Zucker ein natürlicher Grundstoff für alles Süße

Zucker in der weiterverarbeitenden Industrie

Südzucker beliefert im Inland im wesentlichen zwei große Gruppen von Zuckerkunden. Das sind die einzelnen Haushalte, die den Markenartikel Südzucker für ihren persönlichen Verbrauch kaufen und die weiterverarbeitende Industrie, die Zucker als Rohstoff in ihrer Erzeugung einsetzt.



Es stellt sich damit für Südzucker die Aufgabe, neben den für die Haushalte direkt bestimmten Packungsgrößen und Sorten, wie Raffinade-, Würfel-, Gelierzucker usw., für die Kundengruppe der Weiterverarbeiter ein deren spezifischen Erfordernissen entsprechendes Zuckersortiment bereitzustellen.



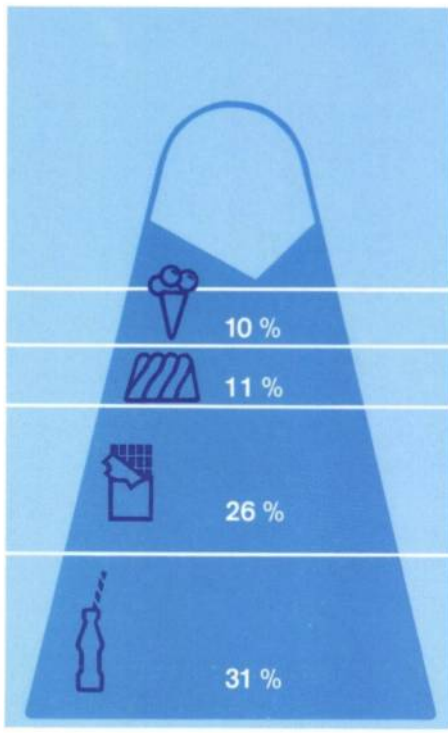
Eine Sondersorte, die heute einen Anteil von 11 % am Gesamtabsatz erreicht hat, ist flüssiger Zucker. Diese Zuckersorte bietet als Halbfabrikat dem Weiterverarbeiter wesentliche Zusatznutzen. Für ihn entfallen die Verarbeitungsstufen: Lösen, Filtrieren, Pasteurisieren, und es kommt ein Produkt von gleichbleibend hoher Reinheit und praktisch keimfreier Beschaffenheit zum Einsatz.

Da die Produktionsperiode der Zuckerindustrie durch den Rohstoff Rübe auf etwa drei Monate im Jahr begrenzt ist, wird es erforderlich, den

Zuckerbedarf für die restlichen neun Monate zu lagern. Südzucker hat hierzu in den letzten Jahren die Silokapazitäten stark erweitert und ist darüber hinaus aufgrund hoher Verladekapazitäten in der Lage, auch Kunden mit keinen oder nur kleinen Pufferlagern zuverlässig und kurzfristig zu beliefern.

Der inzwischen auf 67 % gestiegene Anteil der weiterverarbeitenden Industrie am Gesamtabsatz der Bundesrepublik bedingt eine wachsende Abhängigkeit der Zuckerindustrie von der Entwicklung dieser Branchen.

Foto:
Zuckerkristalle in 36facher Vergrößerung



Unsere Kunden in Industrie und Handwerk

Die größte Kundengruppe ist die Getränkeindustrie. Danach folgen die Süßwarenhersteller, die Backwarenbranche und die milchverarbeitende Industrie.

Alkoholfreie Erfrischungsgetränke

Zucker wird für die Herstellung von Limonaden, Fruchtsäften, Fruchtnektar und Fruchtsaftgetränken verwendet. Neben kristallinem Zucker, der lose in Silofahrzeugen oder abgesackt geliefert wird, werden flüssige Zucker

besonders in diesem Bereich eingesetzt. Der Verbrauch süßer alkoholfreier Erfrischungsgetränke hat in den letzten zehn Jahren große Zuwachsraten erfahren. In letzter Zeit scheint dieser Wachstumstrend gebrochen, so daß mit Absatzsteigerungen nur in Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen zu rechnen ist.

Süßwaren

In der Süßwarenindustrie wird Zucker vor allem bei der Herstellung von Schokolade und Zuckerwaren eingesetzt. Große Verarbeiter beziehen den Zucker lose in Silofahrzeugen. Die Süßwarenindustrie stellt besondere Qualitätsanforderungen an den Zucker, die unter anderem auch die Korngrößen betreffen. Durch entsprechende maschinelle Einrichtungen ist Südzucker in der Lage, die gewünschten Qualitäten zu liefern.

Backwaren

Der Strukturwandel von der handwerklichen zur industriellen Herstellung von Fein- und Dauerbackwaren spiegelt sich auch im Einsatz von Zucker wider. Die Backwarenindustrie benötigt in erster Linie eine feine Körnung, da sich der Zucker im Teig schnell lösen muß. Daneben wurden Spezialzuckersorten, wie Karamelzucker, Farinzucker, Invertzuckersirup, Mischsirup und Couleur für die Herstellung der verschiedenen Backwaren entwickelt.

Milch- und Konservenerzeugnisse

Die Speiseeisindustrie konnte in den letzten Jahren ein rasches Wachstum verzeichnen. Zur Herstellung von Speiseeis und Obstkonserven wird vorwiegend kristalliner Zucker eingesetzt. Bei der Erzeugung von Milch- und Mischprodukten, wie zum Beispiel Fruchtojoghurt, Dessert, Schokotrunk und Fertigpudding, werden auch flüssige und andere Spezialzuckersorten verwendet.

Weitere Anwendungsgebiete

Zucker wird auch bei der Herstellung von Marmelade, Kindernahrung und anderen Nahrungsmitteln, Fertigmischungen verschiedenster Art, Likör sowie in der pharmazeutischen und chemischen Industrie eingesetzt.

Zucker hat gegenüber anderen Süßungsmitteln, welche in der Lebensmittelindustrie verwendet werden, seine Überlegenheit in den Produkteigenschaften, wie z. B. Konservierung, Geschmacksverbesserung und in der unproblematischen Verarbeitung bewiesen.



Kundenberatung

Die Verlagerung des Schwerpunktes des Zuckerabsatzes vom Lebensmittelhandel zur weiterverarbeitenden Industrie machte eine Intensivierung der anwendungstechnischen Beratung erforderlich, damit diesem Kundenkreis mit dem Rohstoff Zucker auch die auf den jeweiligen Betrieb angepaßte Problemlösung angeboten wird.

Rationalisierung und Planung

Der Zwang zur Kosteneinsparung und Konzentrationsbewegungen in der Verarbeitungsindustrie führten zur weitgehenden Umstellung der Lieferungen von abgesackter Ware auf die Lieferung von loseem Zucker. Südzucker hat sich darauf eingestellt und Ende der 50er Jahre mit der Lieferung von loseem Zucker in Silofahrzeugen begonnen. Neben den technischen Voraussetzungen für den reibungslosen Transport von Zucker in Silofahrzeugen wurden in den Verarbeitungsbetrieben die notwendigen Kenntnisse über die Lagerung von Zucker in Silozellen, die Entnahme aus dem Silo und den innerbetrieblichen Transport zu den Verarbeitungsstellen vermittelt.

Mit der Herstellung flüssiger Zucker hat Südzucker der Forderung der Getränkeindustrie — statt kristallinen



Zucker ein leichtverarbeitbares Halbfabrikat zu liefern — Rechnung getragen. Für die Getränkeindustrie bedeutete dies eine erhebliche Umstellung. Unsere Anwendungstechnik hat die erforderlichen Kenntnisse vermittelt, damit die Anforderungen bezüglich Reinheit und bakteriologischer Beschaffenheit erfüllt werden können. Hierzu gehören die technische Ausstattung der Lagertanks, deren Reinigung und Desinfektion, die Lagerbedingungen sowie die Förderung und Dosierung bei der Anmischung mit anderen Grundstoffen.

Die Beratung erstreckt sich vielfach von der Konzeptfindung über die Hilfe bei der Auswahl der geeigneten Aggregate bis hin zur Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen.

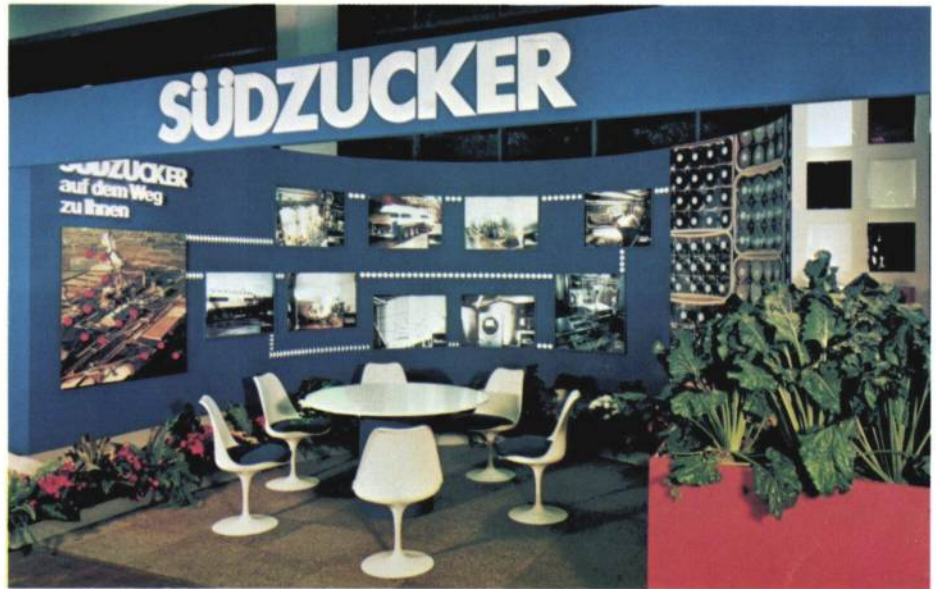
Mikrobiologie

Kristalliner Zucker ist aufgrund des Herstellungsverfahrens, in dem neben der Filtration mehrere Erhitzungsstufen durchlaufen werden, ein praktisch keimfreies Produkt, wobei die von Südzucker herangezogenen Maßstäbe strenger als die international bekannten Standards sind. Dies gilt auch für flüssige Zucker.

Die vielfältigen Erfahrungen von Südzucker im Bereich der Mikrobiologie stehen den Kunden zur Verfügung und erstrecken sich von der Beratung über geeignete Kontrollverfahren bis hin zur Durchleuchtung des gesamten Verarbeitungsablaufs, um mögliche Fehlerursachen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Fachkundliche Information

Die rein technische Kundenberatung, die sich in der Regel mit den individuellen Problemen der einzelnen Verarbeiter befaßt, wird durch fachkundliche Symposien, Vorträge, Publikationen, Ausstellungen und Informationsgespräche ergänzt. Informationsbriefe unterrichten über die Produkteigenschaften der verschiedenen Zuckersorten. Für den Bereich der alkoholfreien Erfrischungsgetränkeindustrie wurden wissenschaftliche Grundkenntnisse über die Roh- und Zusatzstoffe sowie die Erfordernisse und Erfahrungen des praktischen Betriebes in einem Handbuch zusammengestellt und veröffentlicht. Für einzelne Bereiche der zuckerverarbeitenden Industrie werden in regel-



mäßig stattfindenden Symposien für den Praktiker verarbeitungstechnische Themen, aber auch wissenschaftliche Themen mit Zielrichtung Labor/Entwicklung behandelt. Einzelnen Kundengruppen und Fachinstitutionen der Lebensmittelindustrie werden in Einzelvorträgen die in der Beratungstätigkeit und durch Entwicklungsvorhaben erworbenen Fachkenntnisse vermittelt. Durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften werden Spezialfragen der Analytik und der Verarbeitungstechnik angesprochen. Aufgabe der anwendungstechnischen Beratung ist es auch, Neuerungen der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen, soweit sie für die Kunden Bedeutung haben, weiterzugeben und Anregungen aufzugreifen. Die Kundenberatung

stellt damit ein wichtiges Bindeglied zwischen der zuckerverarbeitenden Industrie und Südzucker dar.

Das Angebot spezifischer Zuckersorten findet nur dann erfolgreiche Aufnahme am Markt, wenn es gelingt, das Fachwissen über die besonderen Eigenschaften dieses Produktes dem Kunden zu vermitteln.

Auch wird die Wertvorstellung von einem Produkt, einer Marke von dem mit dem Erzeugnis verbundenen Service geprägt. Die anwendungstechnische Beratung ist damit ein Marketing-Instrument, das im Rahmen der Verkaufsförderung und -sicherung eingesetzt wird.

Fotos:
Kundenberatung im Betrieb, durch Symposien und auf Messen

Investitionen

Die für die Kampagne 1977 vorgesehenen Investitionen wurden termingemäß fertiggestellt. Investitionsschwerpunkte waren wiederum Maßnahmen zur Verbesserung der Zuckerausbeute und zur Einsparung von Energie.

Die in Groß-Gerau zur Erhöhung der Zuckerausbeute installierte Quentanlage hat die Erwartungen voll erfüllt. Auch die eingeleitete Ausrüstung der Werke mit zusätzlichen Vertikalmaisichen hat sich im Kampagnebetrieb bewährt. Die Investitionen zur Verbesserung der Energieausnutzung setzen sich aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zusammen, von denen insbesondere die Vergrößerung der Heizflächen von Verdampfstationen und zur Saftan-

wärmung zu nennen ist. Daneben führte der Einsatz weiterer Schnitzelpressen zu einem höheren Trockensubstanzgehalt in den abgepreßten Schnitzeln und somit zu einem geringeren Energieverbrauch in der Schnitzeltrocknung. Die Durchführung des Projektes Kraftwerk Regensburg verläuft planmäßig.

Die für den Umweltschutz vorgenommenen Investitionen, wie die Entstaubung der Schnitzeltrocknung in Offstein und die Abwasseraufbereitungsanlage in Plattling, arbeiteten zufriedenstellend.

Nach Ende der Kampagne 1977 wurden die Investitionsarbeiten verstärkt vorangetrieben, so daß die geplanten Maßnahmen zur Kampagne 1978 in Betrieb gehen können.

Beteiligungs- gesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt** (Stammkapital 23 Mio DM, Beteiligung 25 %), verarbeitete in ihren Werken Ochsenfurt und Zeil in durchschnittlich 94 (70) Kampagnetagen 1,9 (1,3) Mio t Rüben mit einem Zuckergehalt von 15,55 (15,52) %. Die gute Rübenernte, insbesondere gegenüber dem Trockenjahr 1976, der reibungslose Kampagneverlauf und eine Zuckererzeugung von 247.000 (182.000) t dürften ein befriedigendes Ergebnis ermöglichen.

Da die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio DM, Beteiligung 51,5 %), weiterhin zum 30. Juni bilanziert, liegt für das Geschäftsjahr 1977/78 noch kein Rechnungsabschluß vor. Gemäß der Geschäftsentwicklung wird ein positives Ergebnis erwartet.

Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, eine 100%ige Tochter der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft, erreichte in den acht Monaten des Südzucker-Rumpfgeschäftsjahres eine Zunahme des Zuckerabsatzes um 8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch sie bilanziert unverändert zum 30. Juni und wird voraussichtlich einen befriedigenden Gewinn an die Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft abführen.

Aussichten für das Geschäftsjahr 1978/79

Der EG-Ministerrat hat über die Rübenpreise des Jahres 1978 sowie über die Höchstquote für die Zuckervererzeugung erst Mitte Mai entschieden; zu einem Zeitpunkt, an dem die Aussaat — jahreszeitlich bedingt — in allen EG-Ländern bereits vorgenommen sein mußte. Da der Minister rat im Vorjahr beschlossen hatte, die Höchstquote nachhaltig zu kürzen, falls sich die Überschußsituation nicht gebessert haben sollte, haben wir den Anbau 1978 vorsorglich weiter etwas eingeschränkt.

Die Rübenbestellung 1978 begann in der ersten Märzhälfte. Ein Schlechtwettereinbruch mit nachfolgendem Frost machte die Aussaat von über 95 % erst Anfang April möglich. Starke Regenfälle nach der Aussaat führten teilweise zur Verschlammung, die kühle Witterung verzögerte die Keimung. Nachfolgende Erwärmung bei weiterhin anhaltenden Niederschlägen begünstigte das Auflaufen so, daß die Bestände des Jahres 1978 in der Jugendentwicklung eine besondere Gleichmäßigkeit und Vollzähligkeit zeigten.

Wir hoffen daher, die vom Minister rat inzwischen auf 127,5% festgesetzte Höchstquote zu erreichen.



Der in den Wintermonaten stagnierende Inlandsabsatz hat sich im Frühjahr und Vorsommer etwas belebt. Da die zeitweise durch behördliche Maßnahmen behinderten Exporte nach Italien ab April wieder in Gang gekommen sind und sich die Nachfrage aus Drittländern erfreulich gebessert hat, hoffen wir, bis zum Beginn der Kampagne 1978 die Bestände an Zucker und Nebenprodukten bis auf den erforderlichen Rest abbauen zu können.

Falls Natur, Konjunktur oder politische Maßnahmen nicht große Überraschungen bringen, erwarten wir ein befriedigendes Ergebnis.

Foto:
Für Exporte in Drittländer gewinnt die Schiffsverladung zunehmend an Bedeutung.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

In der Hauptversammlung unserer Gesellschaft vom 12. Dezember 1977 wurde beschlossen, das Geschäftsjahr auf den Zeitraum vom 1. März bis 28. (29.) Februar des folgenden Jahres umzustellen. Dadurch wurde die Einschaltung eines Rumpfgeschäftsjahres für die Zeit vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978 erforderlich.

Die Verlegung des Bilanzstichtages auf den 28. Februar führte zu einer Ausweitung des Bilanzvolumens um rund 30 %, auf der Vermögensseite bedingt durch eine Erhöhung der Vorräte, auf der Kapitalseite durch eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber den Rübenanbauern.

Mit Ausnahme der kampagneabhängigen Aufwendungen, insbesondere des Rüben- und Energieaufwands, ist die Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung 1977/78 ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen im wesentlichen auf den verkürzten Abrechnungszeitraum des Rumpfgeschäftsjahres zurückzuführen.

Das Eigenkapital deckt das Anlagevermögen nunmehr zu 70,7 (67,9) %, unter Einbeziehung des eigengebildeten und langfristigen Fremdkapitals ergibt sich eine Überdeckung des Anlagevermögens um 33,9 (24,1) %.

Die Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen — ohne Vorräte — konnten voll durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden. Darüber hinaus wurden die kurzfristigen Verpflichtungen erheblich zurückgeführt.

Dem Jahresabschluß liegen die gleichen Bewertungs- und Abschreibungsmethoden zugrunde, die im Geschäftsbericht 1976/77 ausführlich erläutert wurden.

Bilanz Aktiva

Anlagevermögen

Sachanlagen

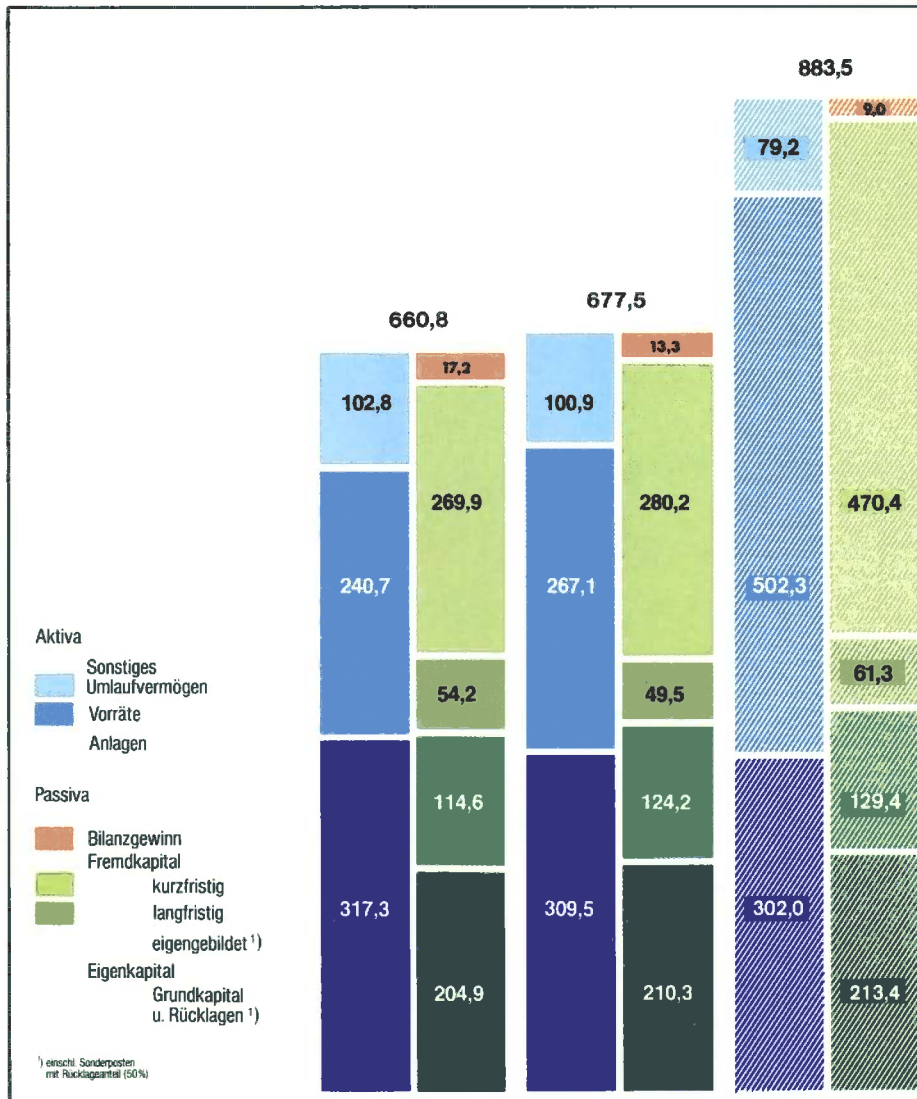
Das Sachanlagevermögen verringerte sich um 7,3 Mio DM auf 290,1 (297,4) Mio DM.

Über die Einzelheiten der **Zugänge** von 47,4 (53,4) Mio DM an fertigen Sachanlagen, Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen wurde auf Seite 24 im Abschnitt „Investitionen“ berichtet.

Die **Abgänge** von 0,9 (4,7) Mio DM betrafen im wesentlichen die Restbuchwerte von verkauften und verschrotteten Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Die **Abschreibungen** — ohne die erfolgsneutralen Sonderabschreibungen nach § 6b EStG und Abschnitt 35 EStR — ermäßigten sich um 5,6 Mio DM auf 53,1 (58,7) Mio DM. Der Rückgang ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Rumpfgeschäftsjahr bei Gebäuden, kampagneunabhängig genutzten Maschinen und maschinellen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsaustattung lediglich zeitanteilige Abschreibungen verrechnet wurden.

BILANZSTRUKTUR (in Mio DM)



Die den planmäßigen Abschreibungen nach unseren bisherigen Grundsätzen zugerechneten steuerlichen Sonderabschreibungen setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	TDM
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen gemäß § 6b EStG	529
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen gemäß Abschnitt 35 EStR	34
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG	8.532
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971	2.892
	<u>11.987</u>

Außerdem wurden 106 TDM außerplanmäßig abgeschrieben.

	30. Juni 1976	30. Juni 1977	28. Februar 1978

Auf Sachanlagezugänge und Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen wurden im Berichtsjahr folgende Abschreibungen (einschließlich Sonderabschreibungen) vorgenommen:

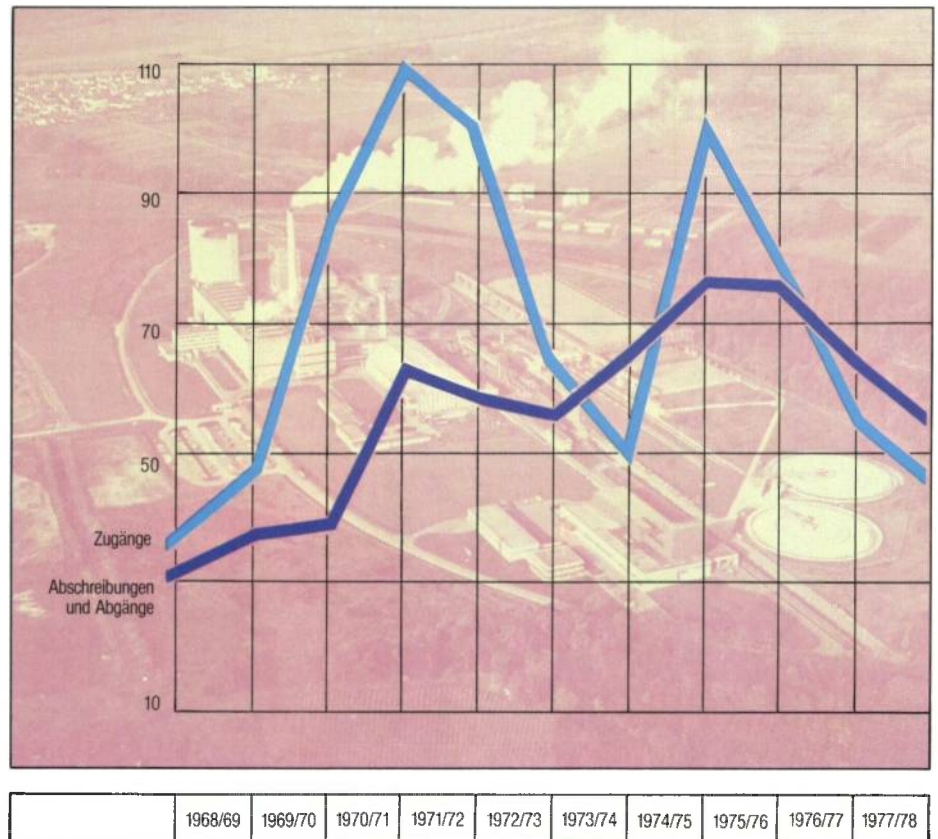
	TDM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.224
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	503
Maschinen und maschinelle Anlagen . . .	10.059
Betriebs- und Geschäftsausstattung . .	1.463
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	<u>1.207</u>
	<u>14.456</u>

Finanzanlagen

Die Bilanzwerte der **Beteiligungen** von 5,5 Mio DM und **Wertpapiere des Anlagevermögens** von 1,7 Mio DM blieben im Berichtsjahr unverändert. Über Zusammensetzung und wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wurde auf Seite 24 berichtet.

Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** sind um 0,2 Mio DM auf 4,7 (4,9) Mio DM zurückgegangen, da die planmäßigen Tilgungen über den Neuzugängen lagen.

ZUGÄNGE ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio DM)



FINANZIERUNGSRECHNUNG

Mittelherkunft	1975/76		1976/77		1977/78	
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	75,8	38	65,2	60	54,9	16
Minderung						
Forderungen	—	—	0,9	1	39,3	11
flüssige Mittel	2,7	1	1,0	1	—	—
Erhöhung						
offene Rücklagen	6,0	3	6,0	6	2,0	—
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	—	—	—	2,2	1
Pensionsrückstellungen	5,1	3	6,2	6	4,2	1
Verbindlichkeiten gegenüber						
Südzucker-Unterstützungswerk	—	—	4,2	4	—	—
Bilanzgewinn	17,2	9	13,3	12	9,0	3
	106,8	54	96,8	90	111,6	32
Außenfinanzierung						
Erhöhung						
Verbindlichkeiten gegenüber						
Rübenanbauern	—	—	—	—	229,8	65
sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	93,1	46	10,3	10	—	—
langfristiges Fremdkapital	—	—	—	—	11,8	3
	199,9	100	107,1	100	353,2	100
Mittelverwendung						
Investitionen in						
Sachanlagen	77,1	38	53,4	50	47,4	13
Finanzanlagen	0,4	—	4,0	4	—	—
Vorräte	89,3	45	26,5	25	235,2	67
Forderungen	12,6	6	—	—	—	—
flüssige Mittel	—	—	—	—	17,6	5
	179,4	89	83,9	79	300,2	85
Minderung						
Sonderposten mit Rücklageanteil	1,0	1	1,3	1	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber						
Südzucker-Unterstützungswerk	1,5	1	—	—	0,1	—
sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	—	—	—	—	39,6	11
langfristiges Fremdkapital	3,2	2	4,7	4	—	—
Ausschüttung Vorjahresgewinn	14,8	7	17,2	16	13,3	4
	199,9	100	107,1	100	353,2	100

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren** haben sich um 236,0 Mio DM auf 471,5 (235,5) Mio DM, bedingt durch den geänderten Bilanzstichtag, erhöht. Sie setzten sich zusammen aus 411,5 (205,7) Mio DM Zucker, 33,7 (15,9) Mio DM Melasse, Schnitzeln und sonstigen Nebenprodukten, 14,6 (1,2) Mio DM Handelswaren sowie 11,7 (12,7) Mio DM landwirtschaftlichen Erzeugnissen einschließlich des Wertes der stehenden Ernte.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die **geleisteten Anzahlungen** sind um 15,6 Mio DM auf 5,0 (20,6) Mio DM gesunken, da bis zum Bilanzstichtag lediglich ein geringer Teil der mit der Rübelgeldzahlung 1978/79 zu verrechnenden Lieferungen von Zuckerrübensamen an unsere Rübenanbauer ausgeführt wurde.

In der Verringerung der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 34,1 Mio DM auf 28,0 (62,1) Mio DM kommt insbesondere der geringere Export im Februar 1978 zum Ausdruck. Den unter dieser Position ausgewiesenen Forderungen an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, liegen ausnahmslos Zuckergeschäfte zugrunde.

Bei den um 17,7 Mio DM auf 18,6 (0,9) Mio DM angewachsenen **Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um kurzfristige Geldanlagen als Folge der günstigeren Liquiditätssituation zum geänderten Bilanzstichtag.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen**, die sich um 11,4 Mio DM auf 21,5 (10,1) Mio DM erhöhten, wurden im wesentlichen Erstattungsansprüche an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung, Forderungen aus Grundstücksverkäufen, kurzfristige Darlehensforderungen und sonstige Ansprüche ausgewiesen. Die Erhöhung ist vorwiegend eine Folge der sich zum geänderten Bilanzstichtag ergebenden Forderung aus dem Lagerkostenausgleich sowie abgegrenzter Ansprüche auf Investitionszulagen und Frachtvergütungen. Demgegenüber wirkten sich die geringeren Forderungen auf Ausfuhr- und Grenzausgleichserstattungen mindernd aus.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** umfaßt im wesentlichen Disagiobeträge, Baukostenzuschüsse und Pachtvorauszahlungen an landwirtschaftliche Verpächter sowie sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen für die Folgejahre darstellen. Die Verminderung um 0,9 Mio DM auf 1,1 (2,0) Mio DM ist durch den Wegfall der Aktivierung des Urlaubsgeldes für Betriebsangehörige infolge Verlegung des Bilanzstichtages vor den betreffenden Zahlungstermin für das Urlaubsgeld entstanden.

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 78,0 Mio DM.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** mit 38,3 Mio DM und die **Rücklage für Substanzerhaltung** mit 78,0 Mio DM werden beide in bisheriger Höhe ausgewiesen.

Aus dem Jahresüberschuß wurden der **freien Rücklage** 2,0 Mio DM zugeführt. Sie beträgt nunmehr 10,0 (8,0) Mio DM.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Durch den Verkauf nicht mehr benötigter Grundstücke und Gebäude entstanden Erträge, die nur zum Teil auf Neuzugänge übertragen werden konnten. Der nicht übertragene Teil der Buchgewinne in Höhe von 2,2 Mio DM wurde in die **Rücklage gemäß § 6b EStG** eingestellt.

Pauschalwertberichtigung zu Forderungen

Dieser Bilanzposten hat sich entsprechend dem verringerten Forderungsbestand um 0,5 Mio DM auf 0,9 (1,4) Mio DM ermäßigt.

Rückstellungen

Die Aufstockung der **Pensionsrückstellungen** um 4,2 Mio DM auf 94,5 (90,3) Mio DM wurde durch die Anhebung der Versorgungsleistungen und die weitere Ansammlung von Deckungskapital für Anwartschaften erforderlich.

Die **Rückstellung für Instandhaltung** für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, bis zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Zuckerfabriken hat um 5,5 Mio DM auf 35,9 (30,4) Mio DM zugenommen. Die Erhöhung ist durch Ausdehnung des Rückstellungszeitraums, Preissteigerungen bei Instandhaltungsmaterial und Fremdreparaturen sowie Anhebung der Lohn- und Gehaltstarife bedingt.

Die **anderen Rückstellungen** wurden etwa zur Hälfte für die noch zu zahlende Produktionsabgabe gebildet. Weitere Rückstellungsbeträge entfallen auf noch nicht veranlagte Steuern, Gewinnbeteiligung, Urlaubsgeld und Urlaubsansprüche der Belegschaft sowie andere Risiken. Für die Zunahme um 39,2 Mio DM auf 135,1 (95,9) Mio DM sind — stichtagsbedingt — vor allem die Passivierung der vollen Produktionsabgabe und höhere Steuer-rückstellungen ausschlaggebend.

Bei den **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** ergab sich infolge von planmäßigen Tilgungen eine Verringerung um 1,3 Mio DM auf 6,4 (7,7) Mio DM.

Die Aufnahme neuer Kredite führte zu einer Erhöhung der **Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten** um 13,6 Mio DM auf 79,5 (65,9) Mio DM.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind um 252,2 Mio DM auf 278,7 (26,5) Mio DM gestiegen. Unter dieser Bilanzposition wurde infolge Verlegung des Bilanzstichtags die im April bezahlte Rübelgeldrest-rate in Höhe von 229,8 Mio DM und eine Verbindlichkeit an Zuckerrübensamenlieferanten erfaßt.

Aufgrund der günstigen Absatzlage im Berichtsjahr und der gedrosselten Investitionen bestanden zum 28. Februar 1978 keine **Wechselverbindlichkeiten** und **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**. Demgegenüber betragen diese beiden Bilanzpositionen noch zum 30. Juni 1977 zusammen 97,8 Mio DM.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** von 0,4 (1,9) Mio DM bestehen gegenüber der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Die um 7,4 Mio DM auf 20,5 (27,9) Mio DM verminderten **sonstigen Verbindlichkeiten** umfassen Steuer-, Zins- und Beitragsschulden sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen. Für die Abnahme sind geringere Steuerschulden und der Wegfall der sich zum vorjährigen Bilanzstichtag ergebenden Verpflichtung aus dem Lagerkostenausgleich maßgebend.

Haftungsverhältnisse

Das **Wechselobligo** hat sich geringfügig um 0,3 Mio DM auf 8,0 (7,7) Mio DM erhöht.

Die **Bürgschaften** zugunsten Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, gingen infolge des vergleichsweise geringen Geschäftsumfangs im Februar 1978 um 18,7 Mio DM auf 13,7 (32,4) Mio DM zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung

Von den gesamten **Umsatzerlösen** in Höhe von 775,9 Mio DM entfielen 631,6 Mio DM auf Zucker, 128,8 Mio DM auf Nebenprodukte und Sonstiges sowie 15,5 Mio DM auf Erzeugnisse der Landwirtschaft. Der Ausweis erfolgte ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von Skonti, jedoch einschließlich Zuckersteuer, die in der Regel auf den für den Verbrauch im Inland bestimmten Zucker erhoben wird.

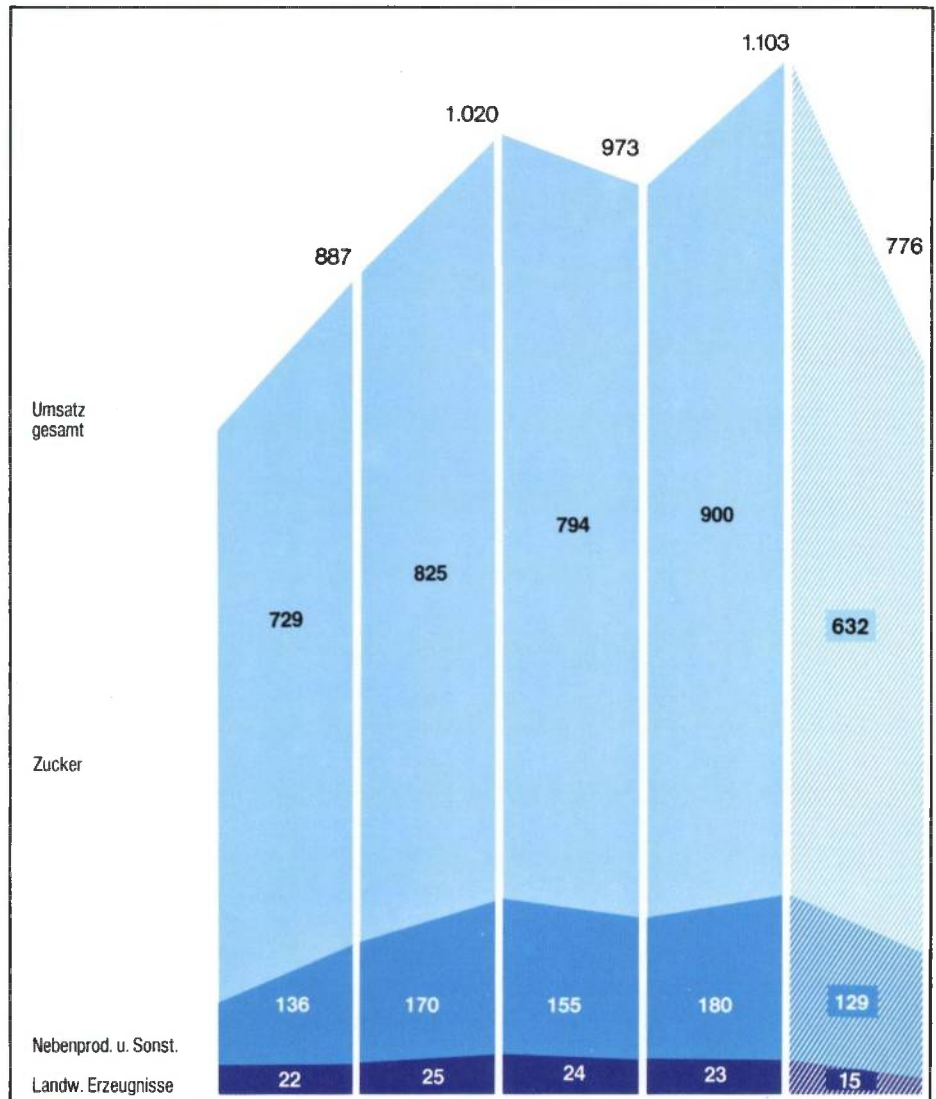
Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** beliefen sich auf 719,9 Mio DM. Sie betrafen mit 590,8 Mio DM den Aufwand für bezogene Rohstoffe, insbesondere Zuckerrüben.

Der Anstieg der **Erträge aus Beteiligungen** auf 1,2 Mio DM beruhte auf der Einbeziehung des erstmals gemäß Körperschaftsteuergesetzes 1977 gewährten Steuerguthabens auf die für das Geschäftsjahr 1976/77 ausgeschüttete Dividende der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt.

Auch die **Erträge aus den anderen Finanzanlagen** mit 1,4 Mio DM setzten sich aus teilweise durch Steuerguthaben erhöhten Dividenden für Wertpapiere des Anlagevermögens zusammen. Außerdem waren darin Zinserträge für langfristige Ausleihungen enthalten.

Das Anwachsen der sonstigen **Zinsen und ähnlichen Erträge** um 0,7 Mio DM auf 3,3 Mio DM ist auf höhere kurzfristige Geldanlagen zurückzuführen.

UMSATZ (in Mio DM)



	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78
--	---------	---------	---------	---------	---------

Von den **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens** in Höhe von 3,4 Mio DM entfiel ein wesentlicher Teil auf den Verkauf entbehrlich gewordener Betriebsgrundstücke.

Bei den **Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen** handelte es sich um freigewordene, nicht mehr benötigte Beträge bzw. Teilbeträge aus den in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen.

Die **sonstigen Erträge** setzten sich aus betriebsleistungsfremden Umsätzen und außerordentlichen Erträgen zusammen. Die Verminderung dieser Position um 5,1 Mio DM auf 4,8 Mio DM ergab sich insbesondere aus den gegenüber dem Vorjahr erheblich geringeren Investitionszulagen.

Über die **Löhne und Gehälter** in Höhe von 65,1 Mio DM sowie die **sozialen Abgaben** in Höhe von 9,9 Mio DM wurde bereits im Abschnitt „Unsere Mitarbeiter“ auf Seite 18 Näheres berichtet.

Das Ausmaß der **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** von 7,4 Mio DM wurde durch die nach versicherungsmathematischen Berechnungen erforderlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und die laufenden Pensionszahlungen bestimmt.

Zu den **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte** über 53,7 Mio DM verweisen wir auf die Erläuterungen zum Anlagevermögen auf Seite 26 dieses Berichts.

Wesentlich geringere kurzfristige Bankschulden waren die Ursache für den Rückgang der **Zinsen und ähnlicher Aufwendungen**. Mit 4,9 Mio DM überstiegen sie die Zinserträge nur noch um 1,6 (7,6) Mio DM.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** in Höhe von 24,0 Mio DM entsprachen dem steuerpflichtigen Ertrag des Berichtsjahres. Bei einem Vergleich mit dem Steueraufwand des Vorjahres ist zu berücksichtigen, daß die Investitionszulagen 1977/78 erheblich zurückgingen.

Für die Höhe der **Zuckersteuer** von 22,6 Mio DM ist der auf Seite 15 dieses Berichts erläuterte Zuckerabsatz maßgebend.

Die **Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil** in Höhe von 2,2 Mio DM betrafen weitgehend Beträge, die gemäß § 6b EStG der entsprechenden Bilanzposition zugeführt wurden.

Unter den **sonstigen Aufwendungen** in Höhe von 95,6 Mio DM sind alle nicht gesondert auszuweisenden Aufwandsposten enthalten. Hierunter wurden insbesondere der Aufwand für die erneut in voller Höhe zu entrichtende Produktionsabgabe 1977/78 mit 65,9 (60,0) Mio DM sowie die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten, Vertriebskosten, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien u. ä. zusammengefaßt.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 10.974.266 DM, der Gewinnvortrag 10.835 DM. Nach Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage von 2.000.000 DM verbleibt ein Bilanzgewinn von 8.985.101 DM.

Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Das Obligo aus genossenschaftlichen Haftsummen betrug 489.950 DM.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 1977/78 auf 750.486 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 266.703 DM. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 346.938 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilhaber des von der Süddeutsche Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 8.985.101 DM einen Betrag von 8.970.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 5,75 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 15.101 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, im Juni 1978

DER VORSTAND

Dr. Fleck	Dr. Mumm
Dr. Kilpper	Oberheide

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in zahlreichen Einzelbesprechungen sowie anhand der schriftlichen Berichte des Vorstands eingehend über die Lage der Gesellschaft unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten. Im Vordergrund der Beratungen standen grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Marktentwicklung.

Neben der Erörterung des Investitionsprogramms wurden wichtige geschäftliche Einzelvorgänge beraten und entschieden, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 28. Februar 1978 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Herr Dr. Hans Braun und Herr Walter Horn sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Dezember 1977 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, dem sie seit dem 18. Dezember 1972 angehörten. Wir schulden beiden Herren Dank für die verantwortungsvolle und aufgeschlossene Zusammenarbeit.

Der nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes aus je acht Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammengesetzte Aufsichtsrat konstituierte sich im Anschluß an die Hauptversammlung am 12. Dezember 1977.

Frankfurt, den 6. Juli 1978

DER AUFSICHTSRAT
Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Sitz der
Gesellschaft: Mannheim (Postfach 20 66, 6800 Mannheim 1)

Gestaltung : W. Rabe, Weinheim

Druck : Krusedruck, Philippsburg

**Jahresabschluß für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978**

Bilanz zum 28. Februar 1978

AKTIVA		28. 2. 1978	30. 6. 1977	PASSIVA		28. 2. 1978	30. 6. 1977	
		DM	TDM			DM	TDM	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	72.178.658	68.633	Grundkapital		78.000.000	78.000	
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.633.237	6.095	Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258	
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.412.024	10.615		Freie Rücklage (Einstellung aus dem Jahresüberschuß DM 2.000.000)	10.000.000	8.000	
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.226.198	1.316		Rücklage für Substanzerhaltung	78.000.000	78.000	
	Maschinen und maschinelle Anlagen	163.487.609	175.393			126.257.966	124.258	
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.407.817	12.422	Sonderposten mit Rücklageanteil	Preissteigerungsrücklage	16.052.170	16.052	
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	23.482.103	22.559		Rücklage gemäß § 6b EStG	2.175.725	—	
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	301.324	321		Rücklage für Ersatzbeschaffung	2.214	—	
		290.128.970	297.354	Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		18.230.109	16.052	
						861.000	1.414	
Finanzanlagen	Beteiligungen	5.515.009	5.515	Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	94.478.800	90.306	
	Wertpapiere	1.666.653	1.667		Rückstellung für Instandhaltung	35.887.120	30.416	
	Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 2.974.449)	4.663.140	4.931		Andere Rückstellungen	135.108.669	95.944	
		11.844.802	12.113			265.474.589	216.666	
	Anlagevermögen	301.973.772	309.467	Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Grundpfandrechte gesichert)	1.273.554	1.493	
					Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 5.000.000)	5.083.080	6.164	
					— Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 4.447.910 —	6.356.634	7.657	
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.874.057	31.681	Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten	Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	25.858.434	25.932	
	Unfertige Erzeugnisse	69.070.261	32.330		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.670.000	—	
	Fertige Erzeugnisse, Waren	402.398.023	203.122		Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert)	40.000.000	40.000	
		502.342.341	267.133		— Vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 5.786.286 —	79.528.434	65.932	
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	4.978.012	20.646	Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon gegenüber Rübenanbauern DM 229.830.656)	278.658.330	26.540	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 13.723.873)	28.044.423	62.140		Wechselverbindlichkeiten	—	31.584	
	Wechsel (bundesbankfähig)	21.247	21		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	66.207	
	Schecks	4.120	9		Erhaltene Anzahlungen	103.414	26	
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	256.761	272		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	407.153	1.886	
	Guthaben bei Kreditinstituten	18.561.144	948		Sonstige Verbindlichkeiten	20.474.693	27.858	
	Wertpapiere	3.405.785	3.406	Rechnungsabgrenzungsposten		299.643.590	154.101	
	Forderungen an verbundene Unternehmen	88.495	355			160.761	196	
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	1.261.019	1.061	Bilanzgewinn		8.985.101	13.271	
	Sonstige Vermögensgegenstände	21.506.231	10.110	Wechselobligo Bürgschaften		(7.966.632)	(7.676)	
		Umlaufvermögen	580.469.578	366.101		zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel	(13.723.873)	(32.395)
							883.498.184	677.547
	Rechnungsabgrenzungsposten	(davon Disagio DM 91.667)	1.054.834	1.979				
		883.498.184	677.547					

**Bewegung des Anlagevermögens im Rumpfgeschäftsjahr
vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978**

	Stand am 1. 7. 1977	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 28. 2. 1978
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	68.632.915	4.884.151	+ 2.838.102	269	4.176.241	72.178.658
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.094.799	—	—	226.788	234.774	5.633.237
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.615.348	614.671	+ 13.531	328.178	503.348	10.412.024
Bauten auf fremden Grundstücken	1.315.595	—	—	—	89.397	1.226.198
Maschinen und maschinelle Anlagen	175.393.370	18.290.924	+ 14.286.553	235.804	44.247.434	163.487.609
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.422.364	4.013.560	+ 302.841	117.900	3.213.048	13.407.817
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	22.558.382	19.588.426	× 17.441.027	16.206	1.207.472	23.482.103
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	321.102	—	—	1	19.777	301.324
	<u>297.353.875</u>	<u>47.391.732</u>	<u>—</u>	<u>925.146</u>	<u>53.691.491</u>	<u>290.128.970</u>
Finanzanlagen						
Beteiligungen	5.515.009	—	—	—	—	5.515.009
Wertpapiere	1.666.653	—	—	—	—	1.666.653
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 2.974.449)	4.931.127	¹⁾ 39.950	—	307.937	—	4.663.140
	<u>12.112.789</u>	<u>39.950</u>	<u>—</u>	<u>307.937</u>	<u>—</u>	<u>11.844.802</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>309.466.664</u>	<u>47.431.682</u>	<u>—</u>	<u>1.233.083</u>	<u>53.691.491</u>	<u>301.973.772</u>

¹⁾ davon Zuschreibung aus
Aufzinsungen DM 4.706

Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978

		1. 7. 1977 – 28. 2. 1978	1. 7. 1976 – 30. 6. 1977
	DM	DM	TDM
Brutto-Umsatz	818.797.196		1.161.186
Umsatzsteuer	∕ 42.894.493		∕ 57.846
Umsatzerlöse		775.902.703	1.103.340
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		+ 222.589.861	+ 16.079
		998.492.564	1.119.419
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 2.162.456	+ 2.993
Gesamtleistung		1.000.655.020	1.122.412
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		∕ 719.897.333	∕ 781.380
Rohertrag		280.757.687	341.032
Erträge aus Beteiligungen	1.207.031		920
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1.363.189		952
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.336.302		2.609
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	3.360.957		2.325
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	553.000		60
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.457.103		1.726
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge DM 1.622.633)	4.796.263		9.919
		16.073.845	18.511
		296.831.532	359.543
Löhne und Gehälter	65.107.413		89.754
Soziale Abgaben	9.907.937		14.006
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.355.957		10.915
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagegewerte	53.691.491		59.986
Abschreibungen auf Finanzanlagen	—		50
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	271.174		949
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	175.744		610
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.904.210		10.243
Steuern		DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		24.002.072	24.798
Zuckersteuer		22.559.261	31.081
Sonstige Steuern		71.180	240
	46.632.513		56.119
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	—		5.383
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	2.177.939		—
Sonstige Aufwendungen	95.632.888		97.578
		∕ 285.857.266	∕ 345.593
Jahresüberschuß		10.974.266	13.950
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		10.835	5
		10.985.101	13.955
Entnahme aus der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		—	5.316
Einstellung aus dem Jahresüberschuß			
in die freie Rücklage		∕ 2.000.000	—
in die Rücklage für Substanzerhaltung		—	∕ 6.000
Bilanzgewinn		8.985.101	13.271

Die Pensionszahlungen betragen im Rumpfgeschäftsjahr 1977/78 DM 3.149.582.

Die Zahlungen für jeweils zwölf Monate werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich 179, 197, 202, 219, 224 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, im Juni 1978

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Fleck Dr. Kilpper Dr. Mumm Oberheide

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 30. Juni 1978

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Deutsch Heß
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer